

Falls die Nachricht nicht richtig angezeigt wird. [klicken Sie hier](#).

Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

בית הכנסת החדש ברלין – צנטרום יודאיקום



Presseeinladung 06. Mai / 17.00 Uhr

Präsentation des Begleitbandes und Podiumsdiskussion zur
Ausstellung

„Es war einmal in Jerusalem. A Very Personal View. Gabriella Rosenthal Zeichnungen. Drawings Palestine / Israel, 1938-1955“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ausstellung „**Es war einmal in Jerusalem. A Very Personal View. Gabriella Rosenthal Zeichnungen. Drawings; Palestine/Israel, 1938-1955**“ begleitet uns seit letztem Oktober anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung des Staates Israel für ein ganzes Jahr, bis zum **22. Oktober 2019**. Die Zeichnungen von Gabriella Rosenthal (1913 - 1975) sind ihr ganz persönlicher Blick auf das Alltägliche im ethnisch, religiös und sozial vielfältigen Jerusalem vor und kurz nach der **Gründung des Staates Israel** am 14. Mai 1948: Bilder aus einer vergangenen Zeit, die an der Möglichkeit eines Nebeneinanders in der multikulturellen und spannungsreichen Gesellschaft des Heiligen Landes festhielten. Gabriella Rosenthal, Mutter von Rabbiner Tovia Ben-Chorin, wurde in München geboren. 1935 zog sie mit ihrem Mann, Schalom Ben-Chorin, nach Jerusalem. Ihre Arbeiten in Aquarell, Feder und Tusche, viele davon abgedruckt in ihrer wöchentlichen Rubrik „Palestine People“ der englischsprachigen Tageszeitung The Palestine Post, erzählen vom multikulturellen Alltag der verschiedenen ethnischen Gruppen.

Der vorliegende Begleitband zur Ausstellung versammelt verschiedene Perspektiven auf Gabriella

Rosenthal und ihr Schaffen, wobei er einen Fokus auf die Jahre um die Gründung des Staates Israel legt. Der 70. Geburtstag Israels war der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum Anlass, mehrfach auf die **besonderen Bande zwischen Jerusalem und Berlin** zu

blicken. Tovia Ben-Chorin, der Sohn Gabriella Rosenthals, verkörpert diese in personam. Der gebürtige Jerusalemer und liberale Rabbiner war im Jahr 2009 dem Ruf an die Berliner Synagoge Pestalozzistraße gefolgt und hatte dort bis 2015 seine eigenen Brücken zwischen Menschen und Ethnien gebaut, den vielfachen Dialog gesucht. Wie sehr ihm dabei seine Mutter Vorbild war, beschreibt er eindrücklich und herzerwärmend im vorliegenden Band. **Tovia Ben-Chorin** brachte die Ausstellungsidee samt der Originalzeichnungen Gabriella Rosenthals zu uns. Ohne ihn, seine Inspiration und seine tätige Mithilfe hätte das Projekt nicht, ohne seinen ansteckenden Humor nur mit sehr viel weniger Vergnügen realisiert werden können.

Im Rahmen der Präsentation laden wir Sie herzlich zur Podiumsdiskussion und anschließender Führung durch die Ausstellung ein:

06. Mai 2019, 17.00 Uhr – Podiumsgespräch

Was sagen uns Gabriella Rosenthals Zeichnungen heute ?

mit Tovia Ben - Chorin (Rabbiner), Dr. Chana Schütz (Kuratorin der Ausstellung und stellv. Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum) und Atalya Laufer (Künstlerin),

Begrüßung: Dr. Anja Siegemund (Direktorin der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum).

Der Rabbiner Tovia Ben - Chorin steht für Interviewanfragen gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der [Pressemappe](#).

Bitte melden Sie sich an unter:

presse@centrumjudaicum.de / Tel.: 030 880 28 316

[Impressum](#)

Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum
Oranienburger Straße 28-30
10117 Berlin
Alle Rechte vorbehalten (c) 2019

[Klicken Sie hier, um sich abzumelden](#)